

ENTOMOLOGISCHE MITTEILUNGEN

aus dem

Zoologischen Staatsinstitut u. Zoologischen Museum

Hamburg

Herausgeber: Prof. Dr. Herbert Weidner

1960

Hamburg

Nr. 25

Untersuchungen über Gallmücken

5. *Buhriella* n. g., *rubicola* n. spec.

von Helmut Stelter, Groß-Lüsewitz *

Von BUHR (1939) ist eine bis dahin unbekannte Galle an Himbeerblättern (*Rubus idaeus*) beschrieben worden, deren Erzeuger ich in den Jahren 1951–57 in wenigen Exemplaren züchten konnte. Besetzte Gallen traten in meinem Beobachtungsgebiet in großen Mengen in den Monaten Juli–August auf. Die Verpuppung erfolgte in der Erde bzw. zwischen abgefallenem Laub oder Moos. Die Imagines schlüpfen ausschließlich im April–Mai des folgenden Jahres.

Von massenweise eingetragenen Larven erhielt ich allerdings nur selten einige Imagines. Auch bei unterschiedlichen Zuchtbedingungen änderte sich das Ergebnis nicht. Die Ursachen der geringen Zuchterfolge sind mir unbekannt. Die Parasitierung war gering und dürfte keine ausreichende Erklärung abgeben.

Die aus dieser Galle gezüchtete Art läßt sich, auch nach Ansicht von H.F. Barnes**, in keine der beschriebenen Gattungen einordnen. Ich errichte für sie eine neue Gattung und belege sie mit dem Namen ihres Entdeckers

Buhriella n. g.

Diese Gattung läßt sich nach der Bestimmungstabelle von RÜBSAAMEN und HEDICKE (1938) in den Supertribus Cecidomyidi einordnen und steht hier dem Tribus Monodiplosini nahe. Von den

* Anschrift des Verfassers: Dipl. Biol. Helmut Stelter, Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, Institut für Pflanzenzüchtung Groß-Lüsewitz über Rostock.

** Herrn Dr. H. F. Barnes, Rothamsted, danke ich vielmals für die Mitteilung seiner Untersuchungsergebnisse.

erwähnten Autoren wird angegeben, daß das Klauenglied der in diesem Tribus vereinigten Gattungen nur am Rande pubescent sein soll. Bei den Männchen von *Buhriella* n. g. ist das Klauenglied jedoch bis zur Spitze mit Microtrichen besetzt. Bei den Männchen von *Masalongia aceris* Rübs., ebenfalls eine Art aus diesem Tribus, ist das Klauenglied allerdings auch bis zur Spitze pubescent.

Taster 4gliedrig, Fühler bei beiden Geschlechtern 2 + 12 gliedrig. Alle Geißelglieder bestehen nur aus einem Knoten. Penis ohne Scheide, Basalglieder des Hypopygiums am Grunde mit je einem langen Fortsatz, der etwa so lang ist wie der Penis und mit diesem fast parallel läuft. Legeröhre nur wenig vorstreckbar, zwei obere Lamellen und eine untere Lamelle. Die obere Lamelle gleicht in der Seitenlage der Schale eines Zweihufers.

Typus: *Buhriella rubicola* n. spec.

Buhriella rubicola n. spec.

Männchen: Geißelglieder der Fühler gestielt, auf jedem Knoten zwei Bogenwirtel und zwei Haarwirtel. Der erste Haarwirtel verläuft am unteren Rande des Knotens, der zweite ist über die beiden letzten Drittel verteilt. Die Haare des zweiten Wirtels stehen beweglich auf erhöhten Borstenpunkten. Erster Bogenwirtel oberhalb des ersten Haarwirtels, der zweite verläuft fast am oberen Rande des Knotens. Beide Wirtel sind durch zwei längs der Knoten verlaufende Wirtel verbunden. Häufig sind die Bogenwirtel auf einigen Partien der Knoten netzförmig angeordnet. Die Knoten sind in der Mitte am stärksten und gehen nach oben allmählich in den Stiel über, letzter Knoten ohne Fortsatz, Stiel ohne Microtrichen. Die Fühlermaße eines typischen Tieres sind in Tabelle 1 angegeben.

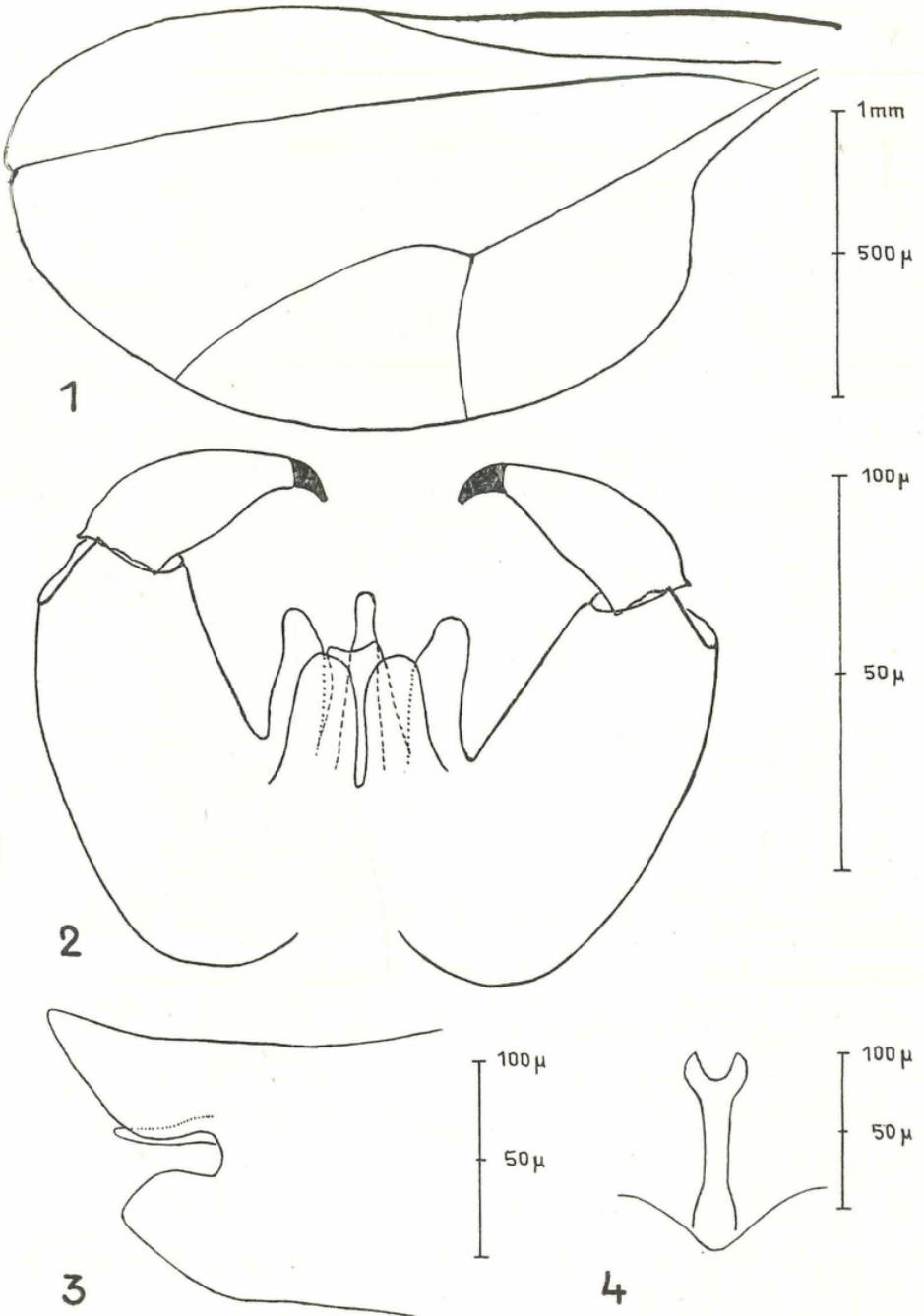
Tabelle 1

Fühlermaße eines Männchens in μm

	Kn.	Stiel		Kn.	Stiel		Kn.	Stiel			
1.	Ggl.	101	14	5.	Ggl.	113	29	9.	Ggl.	107	29
2.	Ggl.	115	20	6.	Ggl.	116	32	10.	Ggl.	110	23
3.	Ggl.	116	20	7.	Ggl.	116	35	11.	Ggl.	107	20
4.	Ggl.	116	29	8.	Ggl.	113	35	12.	Ggl.	110	

Die Augen stoßen auf dem Scheitel breit zusammen, Hinterkopf mittelbraun, zu den Wangen heller werdend.

Thoraxrücken mit drei dunkelbraunen Längsstreifen, zwischen denen je eine Reihe dunkelbrauner bis schwarzer Haare steht. Flügel (Abb. 1): Radius verläuft anfangs dicht am Ramus Radii und



B. rubicola n. spec. 1 ♂ Flügel, 2 ♂ Hypopygium dorsal, 3 ♀ Le-geröhre lateral, 4 Brustgräte einer verpuppungsreifen Larve.

mündet in halber Flügellänge in den Vorderrand, Ramus Radii in leichtem Bogen in die Flügelspitze. Cubitus (cu) gerade, cu 2 in der Mitte leicht zur Flügelspitze gebogen, verläuft fast im rechten Winkel aus dem Stiel und trifft senkrecht auf den Hinterrand, während cu 1 anfangs mit starkem Bogem nach vorn in seiner ganzen Länge leicht gekrümmt in den Hinterrand mündet. Der Gabelpunkt liegt dem Hinterrand etwas näher als dem Ramus Radii. Die Flügelmaße eines typischen Tieres, sowie die Variationsbreite sind aus folgenden Tabellen ersichtlich:

Flügelmaße eines Männchens in mm

Länge: 2,60, a: 0,905, Stiel: 1,080, Gp. v. Ramus Radii: 0,511
Breite: 1,31, b: 0,818, cu 1: 0,964, Gp. v. Hinterrand : 0,453

Variationsbreite der Flügelmaße aller gezüchteter Männchen in mm

Länge: 2,37 – 3,02, a: 0,846 – 1,051, Stiel: 1,051 – 1,197

Breite: 1,25 – 1,50, b: 0,744 – 0,978, cu 1 0,876 – 1,095

Gabelpunkt von Ramus Radii: 0,482 – 0,569

Gabelpunkt von Hinterrand : 0,423 – 0,525

Fußkrallen geteilt, erster Zinken im ersten Drittel fast im rechten Winkel gebogen, zweiter Zinken am Grunde kräftig und zur Spitze schlank auslaufend. Das Empodium reicht nicht bis zur Krümmung des ersten Zinkens.

Hypopygium (Abb. 2): Basalglied, Microtrichen in Gruppen, am Grunde der Innenseite mit langem bis zur Penis Spitze reichenden Fortsatz. Der Fortsatz am Grunde hellbraun und von der Mitte ab fast schwarz. Diese Fortsätze sind in Dorsalsicht etwa so breit wie die Spitze der mittleren Lamellen. Klauenglied am Grunde kräftig, bis zur Spitze pubescent, Microtrichen in Gruppen. Die obere und mittlere Lamelle etwa gleich lang und etwas kürzer als der Penis, obere Lamelle mit tiefem schmalen Einschnitt. Microtrichen in schmalen länglichen Gruppen schräg zur Lamelle. Die mittlere Lamelle an der Spitze leicht ausgerundet, Microtrichen in länglichen Gruppen quer zur Lamelle. In der folgenden Aufstellung sind die Maße eines typischen Tieres und die Variationsbreite der zur Verfügung stehenden Tiere angegeben:

Hypopygiummaße eines typischen Tieres in mm

Basalglied-Länge: 0,211, Basalglied-Breite: 0,091,

Klauenglied-Länge : 0,120

Variationsbreite in mm

Basalglied-Länge : 0,171 – 0,211, Basalglied-Breite : 0,086 – 0,102,

Klauenglied-Länge : 0,125 – 0,131

Weibchen: Fühler 2 + 12, Geißelglieder kurz gestielt, Bogenwirtel bilden ein ungleichmäßiges Netz, zwei Haarwirtel, Kopf und Thorax wie bei den Männchen. Die Flügel sind etwas größer als die der Männchen, wie aus folgender Aufstellung zu ersehen ist:

Variationsbreite der Flügelmaße der Weibchen in mm

Länge: 2,55 – 3,11, a: 0,949 – 1,080, Stiel: 1,182 – 1,259

Breite: 1,34 – 1,49, b: 0,832 – 0,993, cu l: 0,993 – 1,124

Gabelpunkt von Ramus Radii: 0,496 – 0,599,

Gabelpunkt von Hinterrand : 0,482 – 0,555.

Die Legeröhre (Abb.3) ist stark chitinisiert, Microtrichen in kurzen und schmalen Gruppen quer zur Lamelle.

Larven: Junge Larven weiß, ältere gelblich, oft mit grünem Schimmer, Brustgräte Abb. 4

Fundort: Groß-Lüsewitz, Kattwall, Kreis Rostock

Typus: ♂ Nr. 833–6 im Deutschen Entomologischen Institut Berlin Friedrichshagen. – Paratypoiden: Zool. Museum Hamburg, Sammlung Barnes, Rothamsted und in meiner Sammlung.

Verbreitung: Bisher sind mir nur Fundorte aus Mecklenburg bekannt geworden. In der weiteren Umgebung von Rostock tritt sie häufig auf, in Neustrelitz nur vereinzelt. Nach mündlicher Mitteilung von Buhr ist die Galle in Thüringen bisher nicht gefunden worden.

Die aus den Zuchten geschlüpften Parasiten bestimmte Herr BOUCEK, Prag als *Holcopelte sulciscuta* (Thomson), Eulophidae, Chalcidoidea. THOMSON beschrieb diese Art nach gefangenen Exemplaren aus der Umgebung von Helsingborg (Südschweden), BOUCEK fand sie in Böhmen und Mähren. Der Wirt war bisher nicht bekannt.* In meinen Zuchten schlüpften die Parasiten im April des nächsten Jahres. Wenn dieser Parasit nur auf eine Art spezialisiert ist, was nicht ganz ausgeschlossen sein dürfte, dann müßte mit dem Vorkommen der *B. rubicola* n. sp. in Südschweden und in Böhmen und Mähren zu rechnen sein.

Schrifttum

Buhr, H., 1959: Pflanzengallen Mecklenburgs IV. Nachtrag zu den Zooecidien. – Archiv Fr. Naturg. Mecklenbg. N. F. 14, 29–70.
Rübsamen Ew., H. u. Hedicke, H., 1958: Die Zooecidien, durch Tiere erzeugte Pflanzengallen Deutschlands und ihre Bewohner, Lfg. VIII: Die Cecidomyiden (Gallmücken) und ihre Cecidien. - Zoologica Bd. 29.

* Herr Dr. E. Königsmann, Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Friedrichshagen, vermittelte die Determinierung durch Herrn Boucek und teilte mir die Fundorte mit.

Ausgegeben am 5. 2. 1960 im Selbstverlag des Zoologischen Staatstituts und Zoologischen Mus. Hamburg 13, Bornplatz 5.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum Hamburg](#)

Jahr/Year: 1959-1960

Band/Volume: [2a](#)

Autor(en)/Author(s): Stelter Helmut

Artikel/Article: [Untersuchungen über Gallmücken 5. Buhriella n. g ., rubicola n. spec. 111-116](#)